

( Fortsetzung )

Die Walfisch-Kuh kam durch die enge Boots-Passage in die Leone-Bucht und hatte in diesem ruhigen Gewässer regelmässig ein Wal-Baby zur Welt gebracht. Es fiel nun unserem Freund Tedje auf, dass diese Kuh, die sichtlich um ihr Baby bekümmert schien, den sehnsuchtsvollen, harmonischen Tönen seines Apparates mehr und mehr zuhörte und näher und näher zu seinem Sitzplatz kam, um so in aller Ruhe die Schönheit der Tedjeschen Musik dann voll zu geniessen. Es kam sogar so weit, dass Tedje sie bestreicheln konnte, was ihr besonders zu gefallen schien. Bei dieser liebevollen Betätigung entdeckte man der "olle Seemann", dem der Erwerbssinn als ehemaliger "Specksnyder" noch immer nicht verloren gegangen war, dass die beiden Milchdrüsen dieser glatten Walfisch-Kuh geradezu von ungeheuren Dimensionen und immer prachtvoll waren, so etwa wie bei seiner kleinen Frau, wenn sie wieder mal ein Baby saugte.

Plötzlich kam ihm der Gedanke, als er eines Tages die abtropfende Milch geschmeckt hatte, weil die Kuh ihr Kalb tatsächlich vernachlässigte, sie abzumelken und die Milch auszuprobieren. Vielleicht könnte mit Käse etc. pp. ein gutes Stück Geld verdient werden! Gesagt, getan! Frau Walkuh schien dieses Abmelken ganz besonders zu gefallen, und allmählich gab sie solche Quantitäten ganz besonders fetter Milch, dass Tedje mit Hilfe einiger Freunde aus der beschriebenen Marinestation (die ja bekanntlich immer hilfsbereit sind beim gut gedeckten Tisch mit dem nötigen Bier) die nötige Maschine "entlieh" und so aus dem Liebespiel mit der Kuh eine Molkerei und Käsefabrik wurde.

Der Ruf seiner Produkte ging über die Marinestation nach Frisco und die Nachfrage nach Walbutter und besonder Walkäse wuchs ins Ungeahnte, und Tedjes Verhältnisse in finanzieller Hinsicht ebenfalls. Er wurde reich, und sofort wurde wieder ein neues Baby auf Stapel gelegt.

Wie es ja nun in der Südsee immer ist, so erging es auch eines Tages unserem Freund Tedje. Hein hatte von den Erfolgen seines alten Freundes in Seattle gehört und erschien eines Tages in Leone mit der stillen Absicht, gegebenenfalls als Teilhaber mit Tedje zusammen zu gehen. Bei diesem stiess er aber auf keine Gegenliebe, und merkwürdigerweise übertrug sich die Abneigung Tedjes, die allmählich zur Rifersucht wurde, auf die Walkuh, die, sowie der Hein in der Nähe war, unruhig wurde und scheu. Als alle Versuche Heins, Partner zu werden in diesem gutgehenden Geschäft, fehlschlagen, dachte er über Rache nach.

Eines Morgens, der Milchapparat war gerade in Tätigkeit getreten, schlenderte Hein so langsam an die Kuh heran, die ruhig auf dem Milchschlitten lag; er rauchte seine Pfeife, die ähnlich "duftete" wie die unzere "Ohm Paul", was die Kuh aber sehr beruhigte. Plötzlich trat er dicht an sie heran und blies eine volle Ladung seines duftenden Tabakraucher ihr in die Nasenlöcher. Dies war zuviel! Die Kuh hob den Schwanz, und mit einem mächtigen Krachen und Knattern gingen Schuppen, Schlitten und alles Gerät in Splitter, und ab ging sie, hinaus durch die Passage, und wurde nie wieder gesehen.

( LAGER-MITTEILUNGEN - FORTSETZUNG )

Wir bedauern mitteilen zu müssen, dass unsere drei Kameraden sich noch in Haft befinden, doch ist dem Konsul bereits diese Tatsache mitgeteilt worden.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die in No. 2 vom 27. Dezember 1941 in den Anzeigen angekündigte verkleinerte Ausgabe des Lehrbuches "WIE FLUCHE ICH" von ONKEL GUSTAV nach wie vor zahlreiche Anregungen für alle Gelegenheiten enthält.

Die Schriftleitung.

KINDER-LOGIK.

Beim Vorlesen in der Schule kam der Satz vor: "und der kecke Vogel flog davon.."

Die Lehrerin fragt nun: "Warum spricht man hier von einem kecken Vogel?"

Tiefe Stille. Plötzlich von Hänschen: "Weil er von den Baume kückt!"

HAST DU IM STURM DEN HUT VERLOREN,  
VERLIERE NICHT DEN KOPF DAZU !